

Aus der Vertheidigungsrede eines Milchfälschers

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **11 (1885)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-426877>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ueber Geschäftsaussätze.

- Frage: Was ist ein trockener Wechsel?
 Antw.: Ein Neujahrabend, wo nichts gekneipt wird.
 Frage: Was ist eine Bürgschaft?
 Antw.: Ein Ding, das bald verklamt und bald geleistet wird.
 Frage: Was ist eine moralische Person?
 Antw.: Der Herr Pfarrer und hie und da auch die Köchin.
 Frage: Was ist eine Kaution?
 Antw.: Wenn ein Maurergesell seine Zigarrenstumpen „schitt“.
 Frage: Was ist ein leerer Schatzkessel?
 Antw.: Ein refutirter schriftlicher Heirathsantrag.
 Frage: Was ist eine Steuerkommission?
 Antw.: Eine sehr höfliche Behörde, die einen Jeden „hochschätzt“.

Spikler: Das Kreditwesen im Bezirk Zürich kann sich halt in Gottesnamen nicht heben, so lange die Hundesteuer nicht erhöht wird.
Wihler: Ja, was haben die denn mit einander zu thun?
Spikler: Ganz einfach. Wir wollen nur rechnen, von den rund genommen 100,000 Einwohnern gerathen doch immer 2500 in's Schwanken.
Wihler: Nu, nu, das schon, aber nicht jeder der schwant, fällt.
Spikler: Ganz richtig, unter normalen Verhältnissen! Nun laufen aber präzis 2500 Hunde im Bezirk Zürich herum. Der Schwantende kommt also unabänderlich —
Wihler: Auf den Hund! Au!

Wirth: Es soll also hür e sehr fruchtbars Johr gäh mit herrlichem Sunnefchi, der dem Wi so guet thuet.
Kellner: Wenn der Sunnefchi dem Wi würkli so guet thuet, so söttet Sie ihre Wi alle na a d'Sunn stelle.

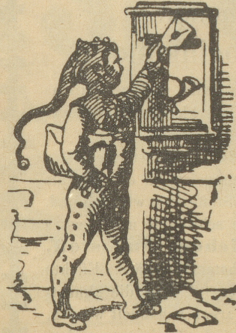
A.: Lue, wie berr das ghy Mandeli die längi Dame führt!
B.: Ja, die mache g'same grad e Gattig, wie der g im Alphabet.

Vater: So, jett will i na ufe „Wybermarit!“
Kareli: Nei Vater, gangit nit, mir hei ja g'nug bergattig daheim.

Aus der Verteidigungsrede eines Milchkäfers.

Herr Präsident, mini Herre! Nach der chemische Analyse enthaltet natürlich Milch 87 Prozent Wasser. Wenn mer nun bi mir öppis über 90 Prozent g'funde het, so ist das durchus kei Fälschung, sondern nur en künstlich Vermehrung vom natürliche Hauptgehalt der Milch. I verlange also Entschädigung, daß mer mi unrechtmäßiger Wys informobirt.

Briefkasten der Redaktion.



R. B. i. Z. Wir unsrerseits geben diesem Herren keine Antwort mehr; besser hat für uns noch Niemand gearbeitet und wir hoffen, die andern kommen noch recht lange nicht zu dieser Einsicht. Betreffs der zweiten Affaire gedenken wir bis nächsten Winter zuzuwarten, bis dahin geht der Same dann noch weiter auf. — **G. R. i. S.** Ein ganz feines Döfchen in der That; nur schade, daß das Möblein sich dem allgemeinen Interesse entzieht. — **Spatz.** So ist's recht. Glauben Sie, das Vielerlei sei für uns nicht auch oft die Schwierigkeit? — **O. R.** Wiederholt haben wir den „Grütkianer“ empfohlen und können das heute noch so gut wie damals. — **P. J. i. H.** In weiße Wölle steckt er gern, die schwarze, böse Seele! — **H. O.** Der Herr Feuß gab folgende Antwort: „Dahme die düütsche Anarchisä so lang nid chöpt, sind lunter Humanitätsrückficht: Wenn die arme Lütli m'lestid bi dere Gälti mitem blüttä Hals uf's Schaffot ufä fligä, so chönted sie ja ganz lücht dä Pfüfäsel übercho.“ — **Gwaagg.** Docunt aqua quid eram ala mitte mare caeli, aber leider so schwer, daß wir es unsern Lesern nicht zur Auflösung vorlegen dürfen. Immerhin besien Dank und Gruß. — **S. i. R.** Der arme Geschlagene, welcher so sehr für die Regulirung des Arztkontos besorgt ist, hat schon vor 30 Jahren graue Haare gehabt. — **Fink.** Senden Sie uns gest. eine Aufstellung, unsere Zeit ist für Briefe sehr kurz bemessen. — **A. J. i. J., Serb.** Wir bitten um möglichst genaue Angabe der Adresse. — **H. S. i. Ldn.** Mit Dank empfangen. — **Frl. K. i. Ndwh.** Am besten per Postanweisung. — **J. i. Mail.** Wir hoffen mit Vergnügen, Sie in aller Thätigkeit wieder begrüßen zu dürfen. — **? i. ?** In einer Kirchengemeinde des Kantons Zürich, mit dem Anfangsbuchstaben Buchs, haben einige Matadoren für eine Kirchenheizung große, „glönnig“ Beiträge gezeichnet und dann, damit sie dieselben nicht zu zahlen brauchen, den Antrag in der Gemeinde zu Falle gebracht. „Dumm symer scho, aber raffiniert symer ä.“ — **Verschiedenen:** Anonymes wird nicht angenommen.

CHOCOLAT



SUCHARD
 NEUCHÂTEL (SUISSE)

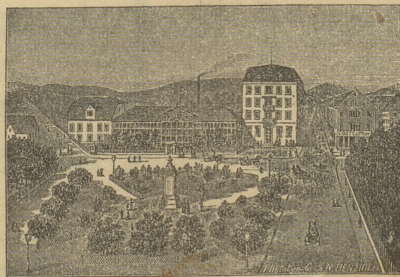
Hôtel SEEHOF Zürich
 Gasthof III. Ranges.
 In bester Lage der Stadt

Schiffände.
 Neu restaurirt, freundliche Zimmer, gute Betten
 empfiehlt sich dem Tit. reisenden Publikum bestens.
 Reale Land- u. fremde Weine, feines Bier, gute Küche, freundliche, zuvorkommende Bedienung.
 NB. Grosse geräumige Stallungen und Remise.
 Achtungsvoll (N. 25)
 Frau Wwe. **Frey-Halder.**

Kohlen, Coaks, Briquettes G. R.

für jede Feuereinrichtung das geeignete Material, empfehlen in Original-Waggons franko Bahnstationen und ab Lager Zürich: (N. 10)
Weber & Aldinger, Zürich.

Flora-Theater.
 Pfauen, Zeltweg, Zürich.
 Unter Direktion des Herrn Schlegel. Täglich Vorstellung.



Vorrügliche möblirte Zimmer für Pensionäre.

Restauration zu jeder Tageszeit.

Propriétaire: **H. Hurlimann.**

BASEL
HOTEL NATIONAL
 gegenüber dem Bahnhof.

(Bl. 25)

R. Meister-Hauser, Besitzer.

Baths - Bahnhofstrasse - Bagni
Badanstalt = Werdmühle = Les Bains
 Bahnhofstrasse — Rue de la Gare
 Erstes Etablissement in Zürich
Warme Bäder, Douchen, Schwitzbäder
 Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr. — An Sonntagen bis Mittags 12 Uhr.

Hautkrankheiten,

Gesichtsausschläge, Säuren, Mitesser, Nasenröthe, Leberflecke, Sommersprossen, Haarausfall, Schuppen, Knötchen, Krätze, Kopfgrind, trockene und nässende Flechten, Hautjucken, Warzen, Kröpfe, Geschwüre, Frostbeulen etc. heilt brieflich, rasch und dauernd mit unschädlichen Mitteln (N. 14)

Bremicker,

prakt. Arzt in Glarus.

Gros et Détail.

Charles Weider

Weggengasse (Bl. 25)

ZÜRICH

Comestibles fins, Conserves alimentaires, Légumes primeurs du Midi.

Envo du Prix-courant sur commande.

Veltliner-Weine

fein und real

Détail, korb-, kisten- und (M. 1) fassweise

D. Huonder,

8 Schlüsselg. 8, Zürich.

Isolirschicht.

Anerkannt schlechtester

Schall- und Wärmeleiter.

Fabrizirt von (N. 26)

L. Pfenninger-Widmer,

Wipkingen bei Zürich.